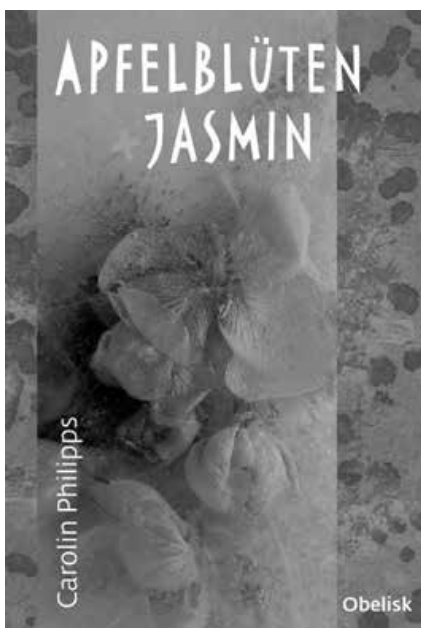


Bücher



Zwischen den Welten

Die aus Damaskus stammende 16-jährige Talitha ist 2015 in Deutschland angekommen. Dort hatte sie sich mit ihrer Familie verabredet, nachdem sie an diversen Grenzen auseinandergerissen wurden. In Erwartung ihrer Eltern gibt sie sich zwei Jahre älter aus, um unabhängig und selbstbestimmt zu bleiben. Doch schließlich führen die Umstände des Lebens dazu, dass sie allein in Deutschland bleibt. Der Vater schafft es nicht mehr über die Grenze. Die Mutter und der kleine

Bruder müssen in Österreich bleiben, da ein stationärer Krankenhausaufenthalt unumgänglich ist. So beginnt Talithas Odyssee rund um die Unterbringung, die Mühen des Asylverfahrens zwischen eigentlicher Minderjährigkeit und im Verfahren vermerkter Volljährigkeit und den regelmäßigen „Flash Backs“, die sie aus der Zeit geleiten lassen. Zusätzlich sehnt sie sich nach Fady, der in Istanbul gestrandet ist. Sie lebt zwischen den Welten, zwischen Apfelblüten und Jasmin, die jeweils symbolisch für ein Stück Heimat stehen.

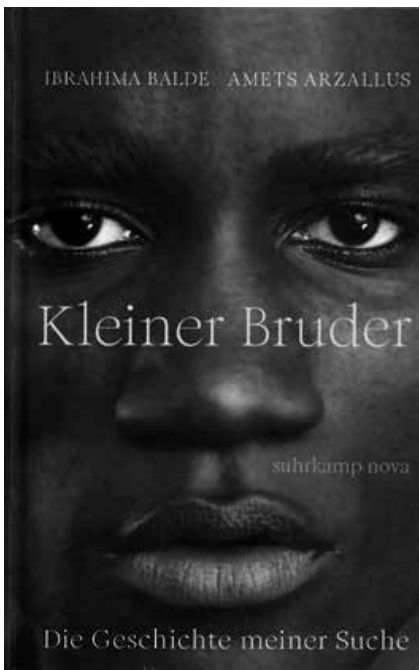
Das Buch behandelt mehrere Aspekte: Talithas Leben in Deutschland, nach mehreren Stationen lebt sie schließlich bei einer Pflegefamilie, die rechtliche Aspekte zwischen Aufenthaltsrecht und Familienzusammenführungsgedanken, insbesondere den Wunsch zumindest zu ihrer Mutter nach Salzburg ziehen zu dürfen, die dezent gehaltene Sehnsucht nach Fady und schließlich die vielen Terroranschläge, die ab 2016 in Europa verübt wurden. Dabei werden auch die Themen Rechtsradikalismus und Rassismus

bearbeitet. Neben Talitha erfährt der*die junge Leser*in auch über andere Geflüchtete, Freund*innen, Bekannte und Familienmitglieder Talithas, um ein breiteres Bild der Neankömmlinge in Europa zu erhalten.

Dieses Jugendbuch hat bereits einen Vorgänger „Talitha“, das ihre Geschichte in Syrien erzählte und die Umstände, die zu ihrer Flucht geführt haben. Beide Bücher sind perfekt recherchiert und so habe ich auch genau jene Aspekte in „Apfelblüten + Jasmin“ gefunden, die ich der Autorin in zwei Telefonaten mitgegeben habe, während sie das Buch geschrieben hat.

(KG)

Carolin Philipps:
Apfelblüten + Jasmin
Innsbruck Wien 2017, Obelisk Verlag. 240 Seiten, € 13,-



Eine Geschichte der Verlorenheit und Rettung

Ibrahimas Kindheit in Guinea endet früh. Nach dem Tod seines Vaters trägt er als ältester Sohn die Verantwortung für das Überleben seiner Familie. Weit weg von zu Hause schlägt er sich als unbezahlter Lehrling durch, um später als LKW-Fahrer seine fünfköpfige Familie ernähren zu können. Doch als Ibrahimas kleiner Bruder Alhassane plötzlich verschwindet, geraten diese Pläne in Vergessenheit. Er muss ihn finden und das schnell. Der einzige

Hinweis auf Alhassanes Aufenthaltsort ist ein Anruf aus Libyen. Also macht Ibrahim sich per Bus auf den langen Weg dorthin. Mit auf seiner Reise sind die schweren Gewissensbisse, den kleinen Bruder verloren zu haben. Es dauert Jahre bis Ibrahim Libyen erreicht und schließlich von dort aus die gefährliche Überfahrt nach Europa wagt. In der baskischen Stadt Irun trifft er auf Amets, der Ibrahimas Geschichte verschriftlicht.

Die Geschichte von Ibrahimas Suche ist erschreckend und traurig, zugleich aber voller Wunder. Dem jungen Mann begegnen Gewalt und Verzweiflung sowie Mitgefühl und Solidarität. In einer Sprache, die unmittelbar, mitreißend und berührend ist, erfährt man* als Leser*in, was es für einen jungen Mann bedeuten kann, die Migrationsroute nach Libyen anzutreten und dem Schicksal ausgeliefert zu sein.

(Naomi Ossai)

Ibrahim Balde und Amets Arzallus. Kleiner Bruder. Die Geschichte meiner Suche. Berlin 2021, Suhrkamp. 136 Seiten, € 14,-